**VII Außenwirtschaft**

**Liberalisierung / Liberalismus**

(Grenzen offen haben, exportieren und importieren)

Vermeidet direkte staatliche Eingriffe in den Außenwirtschaftsverkehr so weit wie möglich

Rahmenbedingungen für freien Waren-, Kapital- oder auch Personenverkehr zu gestalten und zu verbessern

Ziele:

* Förderung des Wirtschaftswachstums bzw. des Wohlstandes durch Handelsgewinne
* Gewährleistung individueller Freiheitsrechte
* Abbau politischer und militärischer Spannungen
* Internationale politische und wirtschaftliche Integration

Buch S.301-302

* = Freihandel: grenzüberschreitender Handel mit Gütern, Dienstleistungen und Kapital ohne Beschränkungen
* Abbau von Handelshemmnissen
* es setzen sich die besten Güter und Produktionsmethoden durch
* jeder Staat kann seine Stärken ausspielen
* stärkeres Wirtschaftswachstum (Export, Import)
* neue Produktvielfalt
* Konkurrenz fördert den Wettbewerb
* Für Industrieländer

**Protektionismus**

(Grenzen dicht haben, gewisse Sachen importieren)

Ziele:

* Schutz der heimischen Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz
* Einnahmequellen für den Staat durch Zölle etc.
* Vermeidung von Abhängigkeiten von anderen Ländern
* Sanierung der Zahlungsbilanz

Buch S. 302

* Schutz der inländischen Produktion vor ausländischer Konkurrenz
* durch staatliche Maßnahmen werden Exporte erleichtert und Importe erschwert
* Handelshemmnisse:
* Zoll
* Einfuhrkontingente: Mengenbeschränkung
* Embargo: Handelsverbot  
  zb.: Waffenembargo (Brasilianische Länder, Bürgerkrieg), Belarus Embargo
* für Entwicklungsländer

Bsp.: Milchpulver, Zwiebel, Hühner, Kleidung -> Bsp für Afrika

Vorteile:



**Freihandelszonen**

Buch S.309-310

= Freihandelszone: Teilnehmende Staaten heben die Zölle untereinander auf, behalten jedoch ihre unterschiedlichen Außenzölle bei (zb.: Zölle, Kontingente)

Beispiele

* **EU** (27 Mitglieder)
* **EFTA**: Europäische Freihandelsassoziation (Norwegen, Schweiz, Luxemburg, Liechtenstein, Island)
* **USMCA** (neuer Begriff) / NAFTA (alter Begriff):  
  Nordamerikanisches Freihandelsabkommen  
  zwischen Kanada, USA, Mexiko
* **RCEP**: größte Freihandelszone weltweit  
  (15 Länder der Asien-Pazifik-Region mit 2,2 Mrd. Einwohnern!)
* **CETA**: Vertrag 2017 unterschrieben (siehe nächstes Kapitel)
* **TTIP**: Verhandlungen unter Präsident Trump ausgesetzt („America First“); Präsident Biden treibt sie wieder voran (siehe nächstes Kapitel)

**CETA**

CETA ist ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada. Durch gemeinsame Regeln und offene Märkte trägt es dazu bei, den Wohlstand der Handelspartner zu sichern und auszubauen.

**TTIP**

TTIP ist ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA.  
Durch TTIP soll es den Menschen in der Europäischen Union und in den USA besser gehen. Denn: - Es soll mehr gehandelt werden.

Vorteile:

* Zollabbau
* Autos, Produkte und Medikamente werden günstiger
* Wettbewerbsfähigkeit
* (Arbeitsplätze werden geschaffen (amerikanische Firmen! negativ) (Branche: Handel, Transport, Logistik))

Nachteile:

* Umweltstandards
* Arbeitsplätze werden abgebaut (Klein- und Mittelunternehmen, Landwirtschaft)
* Standards sind niedriger in Amerika, es könnte sein dass diese nach Europa kommen (Bsp.: Chlorhuhn, gentechnisch manipulierte Lebensmittel müssen nicht gekennzeichnet werden, Sicherheitsstandards von Autos)
* Österreichische Landwirtschaft kann nicht mithalten, nur mit Qualität (kostet wieder mehr), Industrielle Landwirtschaft (10 Mähdrescher auf einem Feld)

Beschreibung und Interpretation von Diagrammen

Ein Bild, das Entwurf, Darstellung, Lineart, Clipart enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**Beschreibung:** man sieht 2 Hühner, das eine Huhn ist nackt und dürr, hat einen Stempel, es tropft Flüssigkeit vom nassen Huhn runter. Das andere Huhn ist gut genährt und hat Federn und hat eine Kette, wo Bio Steir oben steht. Eine Sonne mit einer Brille. Ein Flugzeug wo USA oben steht. Hühner Freilaufstall.

**Interpretation:** man sieht ein US-amerikanisches Chlorhuhn, wo Chlor runter tropft. Dieses Huhn steht auf einem Betonboden. Ganz groß gebrandmarkt USA. Das zweite Huhn kommt aus der Steiermark, ist Bio, kommt wahrscheinlich aus der Steiermark von einem Freilandstall und steht auf einer Wiese. Das österreichische Huhn hat Angst, dass dieses Huhn importiert wird. Der Flieger kommt aus der Richtung USA und geht in die Richtung Europa. Die Sonne ist traurig, weil das Flugzeug fliegt, Klimawandel, Umweltverschmutzung. Die Sonnenbrille kann sein, …

**Ein Bild, das Text, Transport, Wasserfahrzeug, Wasser enthält.

Automatisch generierte Beschreibung**

**Beschreibung:** man sieht ein Schiff, wo groß oben steht Europa und einen Eisberg den Teil den man sieht ist sehr klein wo TTIP steht und der Teil unterm Wasser ist sehr groß und stehen viele Wörter oben. Das Schiff hat eine hohe Geschwindigkeit. Es tritt sehr viel Dampf aus dem Schiff. Es ist Nacht. Es unterhalten sich 2 Leute auf dem Schiff. Der Eisberg hat unter dem Wasser viele Spitzen. Das Schiff ist hell beleuchtet. Das Schiff reflektiert Europa.

**Interpretation:** Das Schiff fährt volle Kraft voraus auf den Eisberg zu. Der Eisberg sieht harmlos aus, obwohl er sehr groß ist. Man ist sich der Gefahr nicht bewusst, man weiß nicht, wo die Verhandlungen für TTIP stattfinden. Es hat für viele Menschen Auswirkungen und nicht nur für die 2 die da reden.

**Internationale Organisationen**

NGO = Nichtregierungsorganisation; Einnahmen nur durch Spenden (zb.: WWF, Greenpeace)

Buch S.314-320

* NGO
* G8 / G7 / G20

OECD

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Sitz in Paris)

Ziel: Förderung von nachhaltigem Wirtschaftswachstum, höhere Beschäftigung, Steigung des Lebensstandards, Beitrag zum Wachstum des Welthandels etc.

Mitglieder müssen die Werte der OECD teilen: Achtung der Menschenrechte, offene Marktwirtschaft und die pluralistische Demokratie

Bsp.: PISA-Studien

Buch S.315

Welthandelsorganisation (WTO)

Aufgaben der WTO

* Förderung der Liberalisierung der Märkte
* Beratung und Koordination der Handelspolitik der Mitgliedstaaten
* Streitschlichtungsstelle

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift, Zahl enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Buch S. 315 – 317

* Aufgaben der WTO
* Pro und Kontra die WTO
* Prinzipien:
* **Liberalisierung**
* **Meistbegünstigung:** Sie besagt, dass jeder Handelsvorteil, der einem Handelspartner gewährt wird, auch jedem anderen zu gewähren ist. Es gibt Ausnahmen zB.: Freihandelszonen
* **Inländerbehandlung**:

Die Mitgliedsstaaten müssen ausländischen Unternehmen und deren Produkten die gleichen Rechte einräumen wie den inländischen. Hier gibt es Ausnahmen für Entwicklungsländer. zB eine österreichische Firma gib auf ein Produkt in Österreich 3 Jahre Garantie, folge dessen muss auch in jedem anderen Land die gleiche Garantie gewährt werden

OPEC

= Organisation erdölexportierender Länder

Der Sitz der OPEC ist in Wien

Ziele:

* Gemeinsame Ölpolitik um einen stabilen Ölmarkt zu erreichen
* Geregelte Erdölproduktion
* Aufgrund der Verknappung/Steigerung der Ölfördermenge wird der Preis für Erdöl gedrückt stabilisiert oder angehoben

Buch S.317-318

* Begriff, Sitz
* Ziele

Internationaler Währungsfond (IWF)

Aufgaben des IWF:

* Stabilisierung von Wechselkursen
* Kreditvergabe
* Überwachung der Geldpolitik
* Unterstützt Entwicklungsländer

Wenn ein Mitglied in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann es beim IWF, Hilfe beanspruchen zb.: Irland 2010, Griechenland 2010 – es gibt aber Bedingungen für den Kredit (Kürzung der Staatsausgaben, niedrige Inflation, …)

Buch S.318-319

* Aufgabe, Ziel
* Wahrung der Stabilität der Währungen
* Kreditgewährung, um Ländern aus finanziellen Engpässen zu helfen
  + - Milliarden schwere Rettungspakete (zb.: Finanzkrise zur Euro-Rettung Griechenland, Irland, Island, Portugal)
    - Notkredite wegen Covid 19
* Bedingungen für die Gewährung von Krediten (sollen die Rückzahlungen der Kredite sichern)
  + Stabilisierung der Staatsfinanzen durch Einsparungen in den öffentlichen Haushalten
    - Personalabbau im öffentlichen Dienst
    - Kürzung von Sozialausgaben
    - Erhöhung der Preise für öffentliche Dienstleistungen
  + Privatisierungen
  + Liberalisierung
  + Niedrige Inflation
  + Bei Entwicklungsländern:
    - Korruptionsabbau
    - Aufbauende Demokratie

Weltbank

Buch S.319-320

* Hauptaufgabe ist die Verringerung der weltenweiten Armut durch Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung (Aufbau von Infrastruktur, Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion, …)
* internationale Kreditvergabe für Entwicklungshilfe: für Entwicklungshilfeprojekte, die für private Investoren zu riskant oder unergiebig wären
  + 20 Hühner für amerikanische Frau
  + Ausrüstung für Sherpa

Bekommen viele Menschen, daher kleine Summen

**VIII Globalisierung**

**Begriffsbestimmung**

Globalisierung bezeichnet die zunehmende ökonomische, aber auch gesellschaftliche sowie kulturelle weltumspannende Verflechtung.

Die Prozesse der Globalisierung sind nicht mehr aufzuhalten bzw. nur unter sehr schwierigen Bedingungen.

**Gründe für Globalisierung**

Faktoren zum starken Zusammenwachsen von Märkten über die Grenzen von Staaten:

* Politische Entscheidungen
* Transnationale Unternehmen
* Entwicklung der Kommunikationseinrichtungen-verbesserte Informationsmöglichkeiten
* Entwicklung der Verkehrs- und Transportmöglichkeiten
* Neue Märkte

Buch S. 298 (Band III)

* Technischer Fortschritt bei Informations- und Kommunikationstechnologie
* Sinkende Transportkosten
* Freier weltweiter Handel
* Marktwirtschaft statt Planwirtschaft in den meisten Ländern
* Zunahme der Mobilität der Menschen
* Angleichung von Lebensstilen (bereits auch für Entwicklungsländer)
* Veränderung des Konsumverhaltens
* Neue Produktionskonzepte
  + - „Fordismus“
      * Henry Ford
      * Fließbandproduktion, hohes Maß an Standardisierung,   
        Produktion für den Massenkonsum, Normung im Arbeitsablauf
      * Der Produktionsprozess ist eine Vielzahl von Arbeitsschritten zerlegt, die durch relativ gering qualifiziertes Personal ausgeführt werden können.
      * Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Modell die Basis europäischer Wohlfahrtsstaaten.
      * Der Mensch steht im Hintergrund und ist jederzeit austauschbar.
      * „Trennen von Denken und Handeln“
    - „Lean Production“ („Schlanke Produktion“)  
      Produktion optimieren – Kosten einsparen
      * Verschwendung und Fehler vermeiden (Qualitätsmanagement)
      * Abläufe synchronisieren
      * mehr Verantwortung und Kompetenz an der „Basis“
      * verbesserte Kommunikation unternehmensintern und mit Kunden sowie mit Lieferante
      * Ausnutzung der Ressourcen der Mitarbeiter – Hohe Motivation der Mitarbeiter
      * „Integration von Denken und Handeln“
    - „Cluster“

Räumliche Konzentration miteinander verbundener Unternehmen und Institutionen innerhalb eines bestimmten Wirtschaftszweiges. Eine räumliche Zusammenballung von Menschen, Ressourcen, Ideen und Infrastruktur. Die Grundüberlegung ist, dass räumliche Nähe die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Entstehung von Wissen und Innovationen fördert. Rund um die Unternehmen, die den Kern dieser Cluster bilden, siedeln sich zahlreiche weitere Betriebe an, die ergänzende Produkte und Dienstleistungen bereitstellen.

* + - „Just in time“  
      Fertigung nach Bedarf und keine Lagerhaltung
    - „Outsourcing“  
      Auslagerung und Abgabe von Unternehmensaufgaben (meistens lohnintensive Produktionen) an Dritte  
      zB Produktion in Niedriglohnländern in den Schwellen- und Entwicklungsländern
    - „Preis-Dumping“  
      Verkauf von Waren zu Preisen, die unter den üblichen Preisen oder gar unter den Erzeugerpreisen liegen. Ein Dumping-Anbieter nimmt stets kurzfristig einen wirtschaftlichen Verlust in Kauf, um längerfristig für ihn selbst positive Folgeeffekte zu erzielen. Warum?
      * Kunden anlocken
      * Konkurrenz rausdrängen
    - „Standortdumping“

die Standorte werden zu möglichst günstigen Bedingungen angeboten; wie Steuererleichterungen, Zollvergünstigungen, billige Arbeitskräfte, Nichtbeachtung diverser Standards

→ „Race to the bottom“: (engl.: Abwärtswettlauf)

Abbau von Standards wie Arbeits-, Sozial-, Umweltstandards im globalisierten Wettbewerb

**Global Player – Transnationale Konzerne**

Global Player sind große internationale agierende Konzerne mit großer Wirtschaftsmacht und großem Einfluss auf politische Entscheidungen.

Transnationale Konzerne sind Konzerne, die über mehrere Unternehmen in verschiedenen Ländern verfügen.

Bsp.: RedBull, KTM, Glock, Swarovski

* Global Player
* Transnationale Konzerne
* Global Player aus Österreich – „Red Bull“

**Effekte der Globalisierung**

* Die Großen werden immer größer, die Reichen immer reicher.
* Internationale Arbeitsteilung

1. Klassische internationale Arbeitsteilung

Aufteilung der Welt nach Rohstofflieferanten und Konsumgüterproduzenten

* Entwicklungsländer: Bodenschätze (zB Erdöl) und Lebensmittel (zB Bananen)
* Industrieländer: aufwendigere Produkte (zB Maschinen, Medikamente)

1. Neue internationale Arbeitsteilung

Zerlegung der Produktionsprozesse aufgrund von verbesserten Transportmöglichkeiten und Verfügbarkeit von billigen Arbeitskräften zB Textil-, Automobilindustrie

* Headquarters im Industrieland   
  Beispiele: Planung, Konzepterstellung Marketing, Design Forschung & Entwicklung, …
* Produktion im Entwicklungsland  
  → OUTSOURCING
* Arbeitsbedingungen von Niedriglohnländern:
  + Niedrige Löhne
  + Lange tägliche Arbeitszeit
  + Wenig Urlaub
  + Keine Sozialleistungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Pension-, Unfallversicherung)
  + Meist keine oder nur schwache Gewerkschaften
  + Wenig Sicherheitsbedingungen

**Gewinner vs. Verlierer der Globalisierung**

Vorteile:

* Umfangreiches Warenangebot
* Ankurbelung der weltweiten Wirtschaft
* Mobilität von Gütern und Personen
* Globale Forschung
* Weltweite Kommunikation

Nachteile:

* Negative Folgen für den Arbeitsmarkt in Industriestaaten
* Verschärfter Wettbewerb (Großkonzerne verdrängen die kleinen Unternehmen)
* Umweltbelastung steigt
* Verschärfung der globalen Kriminalität (Cyber-Crime, Terrorismus, internationaler Drogenhandel)
* Identitätsverlust durch Lifestyleprodukte

Gewinner:

* Banken, Versicherungen
* Exportorientierte Länder
* Global Players
* Waffenindustrie
* Pharmazeutika
* Konsumenten der besseren Schicht (Internet-Generation)
* Forschung und Entwicklungsunternehmen
* Transport- und Verpackungsindustrie
* Arbeitsmigranten
* Treibstoffkonzerne
* Entstandene Berufe (Social Media, Gaming, Freelancer)

Verlierer

* Geringqualifizierte Arbeitskräfte
* Umweltverschmutzung, Klima
* Untere Mittelschicht
* Kriegsgebiete
* Steuerverluste (Regierungen)
* Klein- und Mittelunternehmen
* Kinderarbeit
* Traditionsbetriebe
* Ausbeutung von Rohstoffen
* Umweltbelastung (Transport, Fabrikauflagen)
* Müll
* Kulturen und Traditionen
* Identitätsverlust durch Lifestyleprodukte
* Restaurants
* Religionen
* Kreative Personen
* Anonymität der Menschen
* Politik
* Verschärfung der Kriminalität
* Schlechte Arbeitsbedingungen
* Weltweite Datenüberwachung
* Gewinn in Entwicklungsländer gehen zurück ins ursprüngliche Land

Globalisierung ist ein unaufhaltsamer Prozess. Die Zentren der Welt sind bereits intensiv miteinander verflochten. Bringt der Prozess aber den Menschen in den Entwicklungsländern den ersehnten Wohlstand oder überfremdet er diese nur mit westlicher Kultur und Konsumgütern, nach denen nie Bedarf war, und nutzt deren billige Arbeitskräfte zur Maximierung der Gewinne der Global Player?

**Maßnahmen gegen Globalisierung / Globalisierungskritik**

* Heimische Produkte vorziehen
* Vor Ort bei ortsansässigen Händlern kaufen
* Bewusster konsumieren
* Refurbed-Reperaturbonus
* Ebay / Willhaben / Flohmarkt
* Urlaub im eigenen Land
* Online-Meetings

**IX Europäische Union**

**Entwicklung der Europäischen Union**

Gründungsidee:

Die Schlüsselindustrien zur Kriegsführung – Frankreichs und Deutschlands gemeinsam zu verwalten  
„Nie mehr wieder Krieg in Europa“

Der lange Weg zur Europäischen Union:

1952 Gründung der EGKS (Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande, Luxemburg)  
1957 Gründung der EWG und Euratom  
1995 Österreich tritt bei  
2002 Einführung des Euros  
2016 Brexit Volksabstimmung  
2020 Brexit

Beitrittskandidaten: Türkei, Montenegro, …

Negative Folgen des Brexits (für britische Wirtschaft): kein freier Warenverkehr, politisches Chaos, BIP ist zurückgegangen, Transportengpässe, Headquarter von großen Global Player weggesiedelt

**Der europäische Binnenmarkt**

Es nehmen alle EU-Staaten, Liechtenstein, Island und Norwegen teil

Grundfreiheiten

* Freier Personenverkehr
* Freier Warenverkehr
* Freier Kapital- und Zahlungsverkehr
* Freier Dienstleistungsverkehr

Schengener Abkommen:

* Reisefreiheit
* es gibt in der EU an den Binnengrenzen keine Grenzkontrollen mehr
* gemeinsame Außengrenzen
* EU-Mitglieder, Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz

**Abkommen von Schengen**

Buch S. 18

Mit dem Schengener Abkommen wurden die Personenkontrollen an den Binnengrenzen der Länder des Schengenraumes abgeschafft. Gleichzeitig wurden verstärkte Kontrollen an den EU-Außengrenzen und eine gemeinsame Visumpolitik eingeführt. Deshalb müssen EU-Bürgerinnen und -Bürger bei Reisen in die Nicht-Schengen-Länder der EU oder, wenn Sie über die EU-Außengrenzen ein- oder ausreisen, einen gültigen Reisepass oder Personalausweis vorlegen.

Aufgrund der Flüchtlingsströme haben einige Staaten innerhalb der Schengen-Staaten vorübergehend wieder Grenzkontrollen eingeführt.



**Wirtschafts- und Währungsunion**

Vorteile des Euros:

* Geringere Abhängigkeit Europas vom US-Dollar
* Exportorientierte Unternehmen sparen Kosten, weil sie keine Umrechnungsspesen im Euro-Raum haben
* Vergleichbarkeit von Preisen
* Keine Geldumwechslungen von Reisenden
* Wechselkursrisiko fällt weg
* Fälschungssicherer als jede Nationalwährung

Nachteile des Euros:

* Abhängigkeit der Einzelstaaten von den anderen Euro-Staaten
* Möglichkeiten für Kriminelle gestiegen
* Euro ist überall bekannt, dadurch steigt der Aufwand fürs Fälschen

Konvergenzkriterien – Voraussetzungen für die Teilnahme am Euro

* Inflationsrate: max. 1,5% über der Rate der 3 preisstabilsten Mitgliedsstaaten des Vorjahres
* Neuverschuldung: max. 3% des BIP
* Gesamtverschuldung: unter 60% des BIP

Österreich erfüllt nicht mehr die Konvergenzkriterien (Gesamtverschuldung NEIN, Neuverschuldung JA Inflation NEIN)

**EU-Haushalt**

Die EU darf grundsätzlich weder Steuern einheben noch Schulden machen

Einnahmequellen der EU:

* BNE-Eigenmittel (Anteil des BIP)
* Mehrwertsteuer-Eigenmittel (jeder Mitgliedsstaat führt einen Anteil seiner Umsatzsteuereinnahmen an die EU ab)
* Traditionelle Eigenmittel (Zölle)

EU-Haushalt Ausgaben: Forschung, Technologie und Bildung (Erasmus+) ; Strukturpolitik (für wirtschaftlich schwache Regionen) ; Agrarpolitik

Nettozahler: trägt mehr zur Finanzierung der EU bei, als es aus EU-Mitteln erhält (zb.: Deutschland, Frankreich)

Nettoempfänger: bekommt mehr EU-Mittel, als er zur Finanzierung der EU beiträgt

Warum sind manche Länder Nettozahler: Solidarität, schnelle Katastrophenhilfe, Stabilität des Euros, wirtschaftliche Ungleichheiten abgebaut -> Wohlstand aufgebaut

**Krise der Wirtschafts- und Währungsunion**

Nur mithilfe des Euro-Rettungsschirms konnten Staatsbankrotte und ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone bewältigt werden.

Mithilfe des Euro-Rettungsschirms werden Notkredite an die Staaten der Eurozone vergeben, die aufgrund ihrer bestehenden hohen Verschuldung oder hohen Haushaltsdefizite selbst keine Kredite mehr erhalten können oder zu sehr teuren Konditionen aufnehmen können.

Es wurden strenge Bedingungen für die Bewilligung von Krediten aus dem Euro-Rettungsschirm erarbeitet.

Verlierer der Sparpakete:

* Jugendliche die keine oder nur schlecht bezahlte Arbeitsplätze finden
* Viele Bürger mit geringem Einkommen

Maßnahmen gegen die Krise:

* Körperschaftssteuer erhöhen
* Höheres Pensionseintrittsalter
* Reduktion der Zahl der öffentlich Bediensteten

PIIGS oder PIGS (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien)

**Zukunft der EU?**

Szenario 1: Rettung des Euro-Raumes (Mietskaserne)

Szenario 2: Superstaat Europa (Einfamilienhaus)

Szenario 3: Zerfall der EU (Ruine)

Szenario 4: Zerfall des Euro-Raums in 2 Bereiche (Nordeuro, Südeuro) (Reihenhaus)

**EU-Erweiterung**

* Voraussetzungen für einen EU-Beitritt = Kopenhagener Kriterien
  + Das Bewerberland muss eine Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte sowie den Respekt und den Schutz von Minderheiten garantieren.
  + Es muss eine funktionierende Marktwirtschaft besitzen.
  + Wirtschafts- und Währungsunion: Konvergenzkriterien
* Schritte zum EU-Beitritt (Beitrittsansuchen, …)

Erfolgreiche Staaten außerhalb der EU

* Schweiz (tritt nicht bei um das Bankengeheimnis nicht zu verlieren)
* Erdölstaat Norwegen (Wohlstand durch Erdöl)
* Island (Fischerei)

**Österreich und die Europäische Union**

Buch S. 43 – 44

Österreich ist ein „Nettozahler“. Wir zahlen mehr ins EU-Budget ein, als wir wieder zurückbekommen.

Vorteile für Österreich:

* BIP gestiegen
* Gesamtbeschäftigung gestiegen
* Inflation ist zurückgegangen